

**Sitzung des Beirates zum Bürgerhaushalt Münster**  
**Ergebnisprotokoll der 6. Sitzung vom 09.02.2012 (19 Uhr bis 21.30 Uhr)**

Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

*Herr Dr. Döbel, Frau Dr. Farwick, Herr Gutsch, Herr Joka, Herr Kasimier, Herr Kattentidt, Frau Kersting, Herr Nepechiy, Herr Dr. Oellers, Herr Pott, Herr Powroznik, Frau Schneider, Herr Szybalski, Frau Wagstaff, Frau Wiesenack-Hauß*

von der Verwaltung:

*Herr Dr. Hauff, Herr Möller, Frau Otto, Herr Uetz*

Entschuldigt:

*Herr Berding, Herr Gerhardy, Frau Gies, Herr Dr. Henrichs, Herr Kress, Herr Ohm, Herr Otte*

**Tagesordnungspunkte:**

1. Benennung der beiden Sprecher/innen des Beirats
2. Bürgerhaushalt 2011
3. Bürgerhaushalt 2012
4. Öffentlichkeitsarbeit 2012
5. Feststellung der Mitglieder des Beirats
6. Verschiedenes

**TOP 1: Benennung der beiden Sprecher/innen des Beirats**

Vorgeschlagen für die Sprecherfunktion werden Frau Wiesenack-Hauß, Herr Dr. Döbel und Herr Nepechiy. Herr Nepechiy erklärt, dass er für diese Funktion nicht zur Verfügung stehe, da er voraussichtlich ab September seine Mitwirkung im Beirat beenden müsse. Nachdem Frau Wiesenack-Hauß und Herr Dr. Döbel ihre Bereitschaft zur Übernahme der Sprecherfunktion erklärt hatten, benennt der Beirat Frau Wiesenack-Hauß und Herrn Dr. Döbel zur Sprecherin / zum Sprecher des Beirats.

**TOP 2: Bürgerhaushalt 2011**

Herr Möller stellt die Ratsvorlage 19/2012 – Erster Rechenschaftsbericht zum Bürgerhaushalt 2011 – vor. Das Konzept zur Rechenschaftsphase sieht zu jedem Bürgerhaushalt einen ersten Rechenschaftsbericht am Anfang und einen zweiten Rechenschaftsbericht am Ende des auf den Bürgerhaushalt folgenden Jahres vor. Im Rahmen der Diskussion werden folgende Aspekte angesprochen:

- Bei Bedarf erfolgt auch eine unterjährige Berichterstattung, wenn zu einzelnen Vorschlägen unterjährig ein berichtsfähiges Ergebnis vorliegt.
- Aus dem Rechenschaftsbericht wird erneut deutlich, dass es 2011 deutliche Ungleichgewichte zwischen den Bewertungswegen bei der Aufnahme von Vorschlägen in die Bestenliste gab. Mit nur wenigen Stimmen aus den Vor-Ort-Veranstaltungen wurden Vorschläge Gegenstand der Bestenliste, während Vorschläge über die Umfrage oder das Internet mit wenigen Stimmen keine Chance hatten, in die Bestenliste zu gelangen. Dieses unbefriedigende Ergebnis kann es in 2012 nicht mehr geben, da im Rahmen der Vor-Ort-Veranstaltungen eine

Bewertung nicht mehr stattfindet. Die Verwaltung wird gebeten, die Nichtvergleichbarkeit der Bewertungswege für das Erreichen der Bestenliste ausführlicher darzustellen, zum Beispiel auf der Internetseite.

Gewünscht wird, dass jeder Vorschlagende ein Feedback zum Sachstand und weiteren Verfahren seines Vorschlages erhält. Einer Information über Newsletter ist ein automatisiertes Feedback aus dem System heraus vorzuziehen. Dieses Feedback soll den Vorschlagenden aufzeigen, wo und wie sie sich über den Sachstand zu ihrem Vorschlag informieren können.

Die Verwaltung wird gebeten, mit der citeq ein Gespräch zu führen, ob diese Feedback-Funktion im System bereit gestellt werden kann.

- Die Vorschläge aus einem beendeten Bürgerhaushaltsverfahren werden nicht automatisch mit in das Folgejahr genommen, sie werden somit nicht Gegenstand des nächsten Bürgerhaushaltsverfahrens. Die Nutzer sollen einen Hinweis erhalten, dass sie ihren Vorschlag aus dem letzten Jahr – wenn er nicht Gegenstand der Bestenliste war – erneut einbringen können.

Die Verwaltung wird beauftragt, diese Information in geeigneter Form an die Vorschlagenden des Bürgerhaushalts 2011 weiterzugeben.

## **TOP 3: Bürgerhaushalt 2012**

### **3.1 Konzept Bürgerhaushalt 2012 - Ratsvorlage 960 / 2011**

Herr Möller stellt die Ratsvorlage zum Verfahren Bürgerhaushalt in den Eckpunkten vor. Aus dem Beirat wird darauf hingewiesen, dass die Begründung zum Thema Postwurfsendung 25.000 € nicht überzeugend ausgefallen ist. Die Berichterstattung in den Medien hat insgesamt wegen der negativen Grundhaltung verärgert

### **3.2 Offene-Punkte-Liste aus dem Evaluationsverfahren 2011**

Offener Punkt 1: Sollen Vorschläge, die durch das Redaktionsteam nicht frei gegeben wurden, durch Beiratsbeschluss frei gegeben werden?

Die Verwaltung erstellt eine Übersicht über die Vorschläge, die nicht frei gegeben wurden. Diese Übersicht wird Gegenstand einer (zusätzlichen) Beiratssitzung, die für Ende April zu terminieren ist.

Offener Punkt 2: Soll der Zwischenstand des Bewertungsergebnisses auch weiterhin im Internet abgebildet werden?

Mehrheitlich spricht sich der Beirat für die Beibehaltung des bisherigen Verfahrens aus, dass der Zwischenstand des Bewertungsergebnisses auch weiterhin im Internet abgebildet wird.

Offener Punkt 3: Soll bei Vorschlägen, die nicht in die Bestenliste aufgenommen worden sind, eine Prüfung der Relevanz des Themas erfolgen?

Nach ausführlicher Diskussion wird vereinbart:

- Gegenstand der Bestenliste bleiben die besten X Vorschläge, die mit der höchsten Differenz von Pro- und Kontra-Stimmen aus den Bewertungsverfahren ‚Internet‘ und ‚Bürgerumfrage‘ hervorgehen.
- Daneben sind die 10 Vorschläge zu dokumentieren, die in der Summe die meisten Stimmen erhalten haben (Summe Pro-, Kontra- und Neutral-Stimmen). Dabei handelt es sich um die Vorschläge, die die Bürger am meisten bewegen, weil hier der Aktivierungsgrad besonders groß ist.

Offener Punkt 4: Sollen die Vorschlagenden die Möglichkeit erhalten, im Ausschuss für Finanzen, Beteiligungen und Liegenschaften ihren Vorschlag selbst erläutern zu dürfen (Rederecht)?

Ein generelles Rederecht ist aus kommunalverfassungsrechtlichen Gründen problematisch. Die Verwaltung wird nach Lösungen suchen, die auf der einen Seite rechtlich unbedenklich sind und auf der anderen Seite dem Anliegen – Kommunikation zwischen Vorschlagendem und Beirat / Politik zu ermöglichen – gerecht werden. Der Vorschlag der Verwaltung soll in die April-Sitzung eingebracht werden.

Offener Punkt 5: Kann – in Rücksprache mit dem Vorschlagenden – der Vorschlagstitel in einen sprechenden Titel verändert werden?

Herr Dr. Hauff führt in die Thematik an Hand von Beispielen aus der schriftlichen Umfrage des letzten Bürgerhaushalts ein (u. a. Vorschlag „Wartburgschule“). Die Zielsetzung für die – sehr zurückhaltend zu praktizierende – Veränderung im

Titel ist zum einen ein Service für den Vorschlagenden, zum anderen aber auch das Verhindern, dass die Bürger zu früh aus der Beantwortung der Umfrage „aussteigen“.

Vereinbart wird, dass die Liste über die von der Verwaltung angedachten Veränderungen im Titel dem Beirat in der Ende April stattfindenden Sitzung vorgelegt werden soll.

### 3.3 Verbesserung des Bekanntheitsgrades in den Stadtbezirken

Die Verwaltung stellt die geplanten Maßnahmen zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades und zur Gewinnung von Multiplikatoren im Stadtbezirk Nord vor. Ergänzend wird darauf hingewiesen, dass nicht alle Stadtbezirke im Bürgerhaushaltsjahr 2012 in derselben Intensität bedient werden können. In Nord und Hilstrup werden alle vorhandenen Arbeitskreise, die die Akteure im Stadtbezirk vernetzen, besucht.

Auf der Grundlage der Erkenntnisse aus diesem Jahr werden dann im nächsten Jahr die Multiplikatoren in den anderen Stadtbezirken angesprochen.

### 3.4 Überlegungen zur Auftaktveranstaltung (28.03.2012) und zu den Vor-Ort Veranstaltungen

#### Auftaktveranstaltung:

Einvernehmen besteht, dass sich das Konzept des letzten Jahres bewährt hat. Allerdings soll das Rahmenprogramm geändert werden: die kabarettistische Einlage soll durch eine musikalische Darbietung ersetzt werden. Diese Darbietung soll von einem Schulorchester präsentiert werden. Die Verwaltung wird dies veranlassen.

Empfohlen wird, dass 2- 3 Tage vor der Auftaktveranstaltung Hintergrundgespräche für die Presse angeboten werden. Herr Szybalski steht gerne der Verwaltung beratend zur Verfügung.

#### Vor-Ort-Veranstaltungen

Einigkeit besteht, dass möglichst nicht durchgehend frontal Informationen an die Teilnehmer gegeben werden sollen. Bei der Alternative „Gruppenarbeit“ werden aber auch Schwierigkeiten gesehen.

Die Planung der Veranstaltungen ist deshalb schwierig, weil niemand weiß, wie viele Teilnehmer kommen und wo genau die Interessen der Teilnehmer liegen. Folgende Inputs werden vom Beirat für die weiteren Planungen gegeben:

- Die Veranstaltungen sollten nicht länger als 2 Stunden dauern.
- Wenn Gruppenarbeit erfolgt, dann sollte sie gut vorbereitet werden.
- Ziel soll es sein, die Anwesenden zu aktivieren, sie sollen Ansprechpartner kennen lernen, sie sollen die Möglichkeit zum Austausch erhalten.
- Themen aus dem Stadtteil könnten Gegenstand der Gruppenarbeit sein; Themen, die im Stadtteil aktuell sind, könnten im Vorfeld vom Bezirksbürgermeister benannt werden.
- Die Rolle des Bezirksbürgermeister sollte geklärt, er/sie sollte möglichst die Begrüßung übernehmen.
- Für die Moderation der Veranstaltungen ist – abhängig vom gewählten methodischen Ablauf – ein/e Moderator/in mit Methodenkompetenz erforderlich.
- In oder nach den Veranstaltungen müssen die Teilnehmer auch Vorschläge abgeben können.
- Begrüßung und Finanzen sollten sehr knapp ausfallen.
- Einbindung der Beiratsmitglieder / Sprecher ist sinnvoll.
- Angedacht wird folgende Agenda: Begrüßung, Zielsetzung des Abends, Festlegung von Themenfeldern, offene Diskussion. Hauptschwerpunkt der Veranstaltung ist, den Dialog zu unterschiedlichen Themen zu stärken.
- In den Beiträgen sollte auf jeden Fall auch ein Bezug zum Bürgerhaushalt 2011 hergestellt werden.
- Die jeweilige Veranstaltungseinladung sollte auch den Hinweis enthalten, dass Themenbereiche, die interessieren, auch vorweg benannt werden können.

Es wird vereinbart, dass eine geschulte Moderatorin bzw. ein geschulter Moderator zur nächsten Beiratssitzung am 22.03.2012 eingeladen werden soll mit der Bitte, Hinweise zu möglichen Methoden zu geben.

### 3.5 Besetzung der Infostände auf den Wochenmärkten

Die Anwesenden werden gebeten, ihre Anwesenheiten bei den Infoständen in der umlaufenden Liste einzutragen. Die Einträge sind in der als **Anlage 1** zusammengestellten Liste aufgeführt. Es ist selbstverständlich, dass die Organisation von der Verwaltung übernommen wird.

Es wird der Wunsch geäußert, dass neben den Info-Ständen auf den Wochenmärkten auch ein Stand auf der Ludgeristraße aufgebaut werden soll (Vorschlags- und Bewertungsphase).

Besprochen wird auch die Frage, ob und inwieweit die Parteien und die Bezirksvertretungen zu den Info-Ständen herangezogen werden sollen. Einige der Beiratsmitglieder haben feststellen müssen, dass das Thema Bürgerhaushalt in den Bezirksvertretungen teilweise negativ besetzt ist, insofern ist ein positiver Unterstützungsbeitrag möglicherweise nicht

durchgängig gegeben. In jedem Fall sollen die Bezirksvertretungen aber informiert werden, was zum Bürgerhaushalt in ihren Bezirken geplant ist. Vertreter sollten bei allen Vor-Ort-Terminen dabei sein können, wenn sie es wünschen, da das Bürgerhaushaltsverfahren auch zum Ziel hat, den Dialog zwischen Bürgern, Verwaltung und Politik zu fördern. Die Verwaltung wird die Bezirksvertretungen informieren und auf die Möglichkeit der Teilnahme verweisen.

#### **TOP 4: Öffentlichkeitsarbeit 2012**

Insgesamt steht ein Budget von etwa 10.000 € für Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung. Durch eine Experten-Beratung hat die Verwaltung das Budget in Einzelmaßnahmen konkretisiert. Im Rahmen der Diskussion werden folgende Hinweise formuliert:

- Grundsätzlich werden ‚Give aways‘ als sinnvoll angesehen. Die Verwaltung wird gebeten zu prüfen, ob Alternativen / Ergänzungen zu Einkaufswagenchips im Rahmen des Budgets umgesetzt werden können.
- Als Erkennungszeichen sollen keine Schals gewählt werden, eher etwas Unauffälligeres.
- Die jährlichen Gewinnausschüttungen der Sparkasse Münsterland-Ost könnten genutzt werden, um auch für den Bürgerhaushalt Anträge zu formulieren.
- Es erfolgt der Hinweis, z. B. über einen Schulwettbewerb ein Logo für den Bürgerhaushalt auszuschreiben.

#### **TOP 5: Feststellung der Mitglieder des Beirats**

Die Verwaltung wird gebeten, die Mitglieder anzuschreiben, die 2011 an keiner Sitzung des Beirats teilgenommen haben. Sie sollen gefragt werden, ob sie ihren Mitgliederstatus aufrecht erhalten wollen und sind auf die Verabredung hinzuweisen, dass eine Nichtteilnahme vorab gegenüber der Verwaltung angekündigt werden sollte.

#### **TOP 6: Verschiedenes**

Der Bürgerhaushalt ist ab Haushaltsplan 2012 Teil des städtischen Haushalts (vergleiche Seite 421 bis 429 im Band 1 des Haushaltsplans).

Zwei Beiratsmitglieder haben mitgeteilt, dass sie ihren Mitgliederstatus im Beirat aufgeben.

Die nächste Sitzung des Beirats wird am 22. März stattfinden, eine zusätzliche Sitzung wird Ende April organisiert. Der genaue Termin wird noch mitgeteilt.

gez. Otto